



Jüdisches Magazin
für Politik und Kultur

NR. 100 · (2/2025) Siwan 5785 · € 7,90 · www.nunu.at

nunu

Dossier: 25 Jahre NU

Jüdisches Leben

Eine Kämpferin für Israel:
Unterwegs mit Rawan Osman





VON DANIELLE SPERA
HERAUSGEBERIN

Hoffnung in schwierigen Zeiten

Mit großer Freude präsentieren wir Ihnen hier die 100. Ausgabe von NU. Als wir vor genau 25 Jahren in kleiner Runde eine neue jüdische Zeitschrift entwickelten, hätten wir uns nicht gedacht, dass aus unserem Mikroprojekt eine Publikation erwachsen würde, die heute mittlerweile weit über die jüdische Gemeinde hinausreicht und auch über die Grenzen unseres Landes. Die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte von NU und eine Würdigung unserer Wegbegleiter finden Sie in diesem Heft. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums haben wir die Gelegenheit genutzt, 25 Orte vorzustellen, die eine besondere jüdische Bedeutung besitzen. Wir haben zudem aus hunderten Vorschlägen 25 jüdische Persönlichkeiten Österreichs ausgewählt, die sich in der einen oder anderen Form in unser Gedächtnis eingepägt haben und nennen schließlich 25 koschere oder kosher-style Lokale. Sie finden auch eine Timeline der allerwichtigsten Ereignisse in Israel und in Österreich während der vergangenen 25 Jahre. Seit acht Jahren erstrahlen in Wien 25 Lichtzeichen an den Orten der zerstörten Synagogen, wir geben einen Überblick. Außerhalb von Wien gibt es erst ein einziges Lichtzeichen – in Wiener Neustadt. Es wäre großartig, wenn dieses Projekt weitere Kreise in anderen Gemeinden ziehen könnte.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei all unseren Autorinnen, Autoren und unserem gesamten Team bedanken. Ohne Euch könnte NU nicht zustande kommen. Auch allen Unterstützern und Sponsoren gilt mein Dank! Das 25-Jahr-Jubiläum von NU war eine schöne Ablenkung von unserer ständigen Beschäftigung mit der tristen Situation, in der sich die jüdischen Gemeinden in aller Welt derzeit befinden. Israel ist isoliert wie nie, weltweit sind Jüdinnen und Juden Anfeindungen und Angriffen ausgesetzt, bis hin zum kaltblütigen Mord an einem jungen Paar in Washington DC, das kurz vor der Verlobung stand und an einer Veranstaltung teilgenommen hatte, bei der es um Frieden im Nahen Osten ging. Sie wurden kaltblütig ermordet: Die junge Frau lag bereits verwundet am Boden, der Täter schoss weiter, bis das ganze Magazin leer war und rief dann „Free Palestine“. Wenige Tage später wurde eine friedliche Demonstration zur Freilassung der Geiseln aus Gaza mit Molotow-Cocktails beworfen, was zahlreiche Verletzte zur Folge hatte. „Globalize the Intifada“, nennen das jene verblendeten Menschen, die der Propaganda der Hamas anheimfallen und sich in die Maschinerie des mörderi-

schen Extremismus einspannen lassen. In den Medien wurden beide Ereignisse nur unter ferner liefen berichtet: „Zwei israelische Diplomaten erschossen“, hieß es über den Mord an dem jungen Paar. Gleichzeitig wird jede Meldung des Hamas Gesundheitsministeriums bis ins kleinste Detail berichtet.

Um kein Missverständnis aufkommen zu lassen: Das Leid der Zivilisten in Gaza ist schrecklich, doch könnte der Krieg sofort beendet sein, wenn die Hamas kapituliert und die Geiseln freilässt. Dieser Krieg hätte gar nicht begonnen werden müssen, wenn die Hamas und ihre vielen hundert willigen Helfer am 7. Oktober vor bald zwei Jahren nicht israelische Dörfer angegriffen, ein Massaker an 1.200 Menschen angerichtet und mehr als 250 als Geiseln verschleppt hätten von denen sich - nach heutigem Stand - noch 55 in den Fängen der Hamas befinden. Darunter ist auch Bar Kuperstein, dessen Wiener Verwandte um ihn zittern. Hier ist internationaler Druck überfällig - auf die Hamas und ihre Geldgeber in Katar und Teheran, die sämtliche Feinde Israels mit einem nie versiegenden Strom an Waffen versorgen. Stattdessen wird Israel allein gelassen und mit Forderungen unter Druck gesetzt. Wo bleiben die arabischen Staaten, wo bleibt die internationale Gemeinschaft, wenn es darum geht, eine Alternative für die Hamas aufzubauen und einen Plan für Gaza zu entwickeln? Weshalb verlassen sich die internationalen Medien auf das „Medienbüro“ der Hamas oder das Hamas-Gesundheitsministerium und übernehmen deren Meldungen ungeprüft? Weshalb hinterfragen hunderttausende junge Menschen nicht, was „From the River to the Sea“ in letzter Konsequenz bedeutet - nicht nur für Israel, sondern für alle Jüdinnen und Juden und danach für die westliche Welt und ihre Werte.

Eine begeisterte Kämpferin für Israel hat uns vor wenigen Wochen verlassen. Kammerschauspielerin Elisabeth Orth (1936-2025) war bis 2019 mit großem Engagement Präsidentin der Aktion gegen Antisemitismus. Sie und die vielen Freunde, die in dieser schwierigen Zeit an der Seite der jüdischen Gemeinde und an der Seite Israels stehen, geben uns Hoffnung. Hoffnung auf Frieden und ein fruchtbares Zusammenleben Israels mit den arabischen Staaten. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen einen erholsamen Sommer. Shalom und Am Israel Chai.

Aktuell

Kein moralischer Luxus

Die israelische Sondergesandte für die Bekämpfung von Antisemitismus, Michal Cotler-Wunsh, über Israels Rolle in einer zunehmend polarisierenden Welt und eine globale Strategie gegen das uralte Phänomen des Antisemitismus.

Von Mark Napadenski

Seite 7

„Antisemitismus darf keinen Platz haben“

Wie steht es um ihre Position zu Israel, zur Förderung jüdischen Lebens in Österreich und zum steigenden Antisemitismus? Zu diesen und anderen Fragen hat NU Außenministerin Beate Meinl-Reisinger zu einem Gespräch eingeladen.

Von Michael J. Reinprecht

Seite 10

Von der Jaffa-Orange zur Cybersecurity

Israels Wirtschaft hat seit der Staatsgründung eine beispiellose Entwicklung durchlaufen – und erweist sich auch im Krieg als robust.

Von Hedi Schneid

Seite 13

„Ich sollte heute Abend nicht hier sein“

Die Schwester einer seit über 600 Tagen in Gaza festgehaltenen israelischen Geisel hielt im Palais Liechtenstein vor Bundeskanzler Stocker, Altbundeskanzler Nehammer und hunderten Ehrengästen eine Rede, die unter die Haut ging. Rede von Ye'ela David

Seite 16

Unterwegs mit

„Bei der ersten Begegnung mit einem Juden bekam ich eine Panikattacke“

Rawan Osman, eine in Syrien geborene Muslimin, ist heute eine der aktivsten Kämpferinnen für Frieden, für den Staat Israel und gegen Antisemitismus.

von Rene Wachtel

Seite 18

Aktuell

Ein verwundetes Land

Israel im Mai 2025

Israel ist seit den terroristischen Verbrechen der Hamas ein anderer Ort. Ouriel Morgensztern war für NU in Tel Aviv um das Leben seit dem 7. Oktober einzufangen.

Von Ouriel Morgensztern

Seite 21

Zwischen Realpolitik und moralischer Integrität

Rabbiner Abraham Cooper, stellvertretender Direktor des Simon-Wiesenthal-Centers in Los Angeles, spricht im Interview über Islamismus, politische Verantwortung, interreligiöse Zusammenarbeit, diplomatische Gratwanderungen und die Gefahren politischer Naivität.

Von Mark Napadenski

Seite 26

Was passiert da an den US-Universitäten?

An vielen US-Universitäten steht seit Monaten nicht mehr die Forschung im Mittelpunkt. Aktivisten haben die Kontrolle übernommen, protestieren gegen Israel und drangsalieren jüdische Studenten.

Von Martin Engelberg

Seite 28

Die neue Selbst-Ghettoisierung

Kommentar von Mirna Funk

Seite 31

Achtzig Jahre danach

Kommentar von Andrea Schurian

Seite 32

Zwischen Terror, TikTok und Unwissen: Ergebnisse der Antisemitismusstudie 2024

Die vom Parlament in Auftrag gegebene neue Antisemitismusstudie zeigt eindrucksvoll, wie stark der Nahostkonflikt die Einstellungen in Österreich verändert hat.

Von Nathan Spasić

Seite 34

Jüdisch sein heute in Wien

Vier Menschen. Drei Generationen. Ein Gespräch über jüdische Identität in Wien.

Von Mark Napadenski

Seite 36

Überleben allein, ist noch kein Sinn. Überleben wofür, das war die Frage

Gerhard Jelinek hat anlässlich des 120. Geburtstags von Viktor Frankl dessen Enkel, den Wiener Psychotherapeuten, Autor und Filmemacher, Alexander Vesely-Frankl, getroffen

Von Gerhard Jelinek

Seite 40

Dossier: 25 Jahre NU

Best of Covers

In 25 Jahren hat NU das eine oder andere prominente Cover produziert. Wir zeigen eine Auswahl.

Von Danielle Spera und Fabian Gaida

Seite 44

25 Jahre NU – ein Rückblick

NU Mitbegründer Martin Engelberg blickt auf 25 Jahre NU zurück.

Von Martin Engelberg

Seite 46

Mazel tov und Danke

Kommentar von Andrea Schurian

Seite 52

Timeline 25 Jahre: Österreich-Israel

Von Danielle Spera und Gerhard Jelinek

Seite 56

Ein Vierteljahrhundert NU

Glückwünsche aus der Medienwelt.

Seite 58

25 Menschen

Die NU-Redaktion hat 25 ausgewählte jüdische Persönlichkeiten porträtiert.

Seite 60

Kultur

25 Lichtzeichen

In der Dunkelheit der Nacht leuchten sie auf – still, würdevoll, mahnend: Erinnerungen an 25 zerstörten Wiener Synagogen.

Von *Margarita Godina*

Seite 66

25 Jüdische Orte

Die NU-Redaktion stellt 25 vielleicht überraschende Stätten vor.

Seite 70

25x koscher in Wien

Mit *Karl Hohenlohe*

Seite 79

Zitate aus der Rubrik „Unterwegs mit...“

Von Antisemitismus bis Zores

Seite 80

Best of Fotos

Eine Auswahl aus 25 Jahren und einhundert Heften.

Seite 82

„Kum aher Du Filosof“

Der österreichische Kulturschaffende und Kunstmanager Edek Bartz über das Leben.

Von *Gregor Auenhammer*

Seite 85

„Ich wollte im Schnee erfrieren“

NS-Martyrium: Die Ausstellung „Ich bin ein Österreicher!“ über Kurt Bardos und dessen Familie in der ehemaligen Synagoge von St. Pölten

Von *Thomas Trenkler*

Seite 86

Mit der Stimme Frieden schaffen

Die multitalentierte israelische Musikerin Noot Cohen wurde 2024 aus hunderten Bewerbungen für das Bachelor-Programm für Gesang der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien ausgewählt.

Von *Simon Mraz*

Seite 88

Vergessener Botschafter der Moderne

Eine neue Biographie über das Leben des außergewöhnlichen Feuilletonisten Ludwig Hirschfeld.

Von *Gregor Auenhammer*

Seite 91

„Gemma schau, gemma schau“

Nach einem langen Dornröschenschlaf wurde das Theater in der Walfischgasse durch ‚Remassuri‘, eine wienerische Revue von Ursula Strauss, André Heller und Ernst Molden, wieder zum Leben erweckt.

Von *Gregor Auenhammer*

Seite 92

Das vorletzte Wort

Von *Ronni Sinai* und *Nathan Spasić*

Seite 94

Politik kinderleicht

Kleine Schritte – Große Wirkung: 25 Jahre NU-Magazin

Von *Lisa Fenz-Stadtherr*, *Natasha Macheiner* und *Fabian Gaida*

Seite 96

nu

Erscheinungsweise: 4 x jährlich
Nächste Ausgabe: September 2025
Auflage: 4.700

TITELBILD:
© Rawan Osman

Kontakt

Tel.: +43 (0)1 535 63 44
Fax: +43 (0)1 535 63 46
E-Mail: office@nunu.at
Internet: www.nunu.at

Bankverbindung

Arbeitsgemeinschaft jüdisches Forum
IBAN: AT09 2011 1847 3489 6500
BIC: GIBAATWWXXX

Sie sind an einem NU-Abonnement interessiert?

Jahres-Abo (vier Hefte) inkl. Versand:
Österreich: Euro 27,50
Europäische Union: Euro 30,80
Außerhalb der EU: Euro 35,20

Abo-Service, Vertrieb & Anzeigen

Fabian Gaida, Heidi Karner
office@nunu.at

© Uriel Morgensztern



Ein Teil der Statue des ersten israelischen Premiers, David Ben Gurion, am Strand von Tel Aviv. An dieser Stelle fotografierte Paul Goldman 1957 den Moment, als Ben Gurion dort einen Handstand machte.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Hier erfahren Sie mehr wie Sie

Ihr Heft erwerben können.